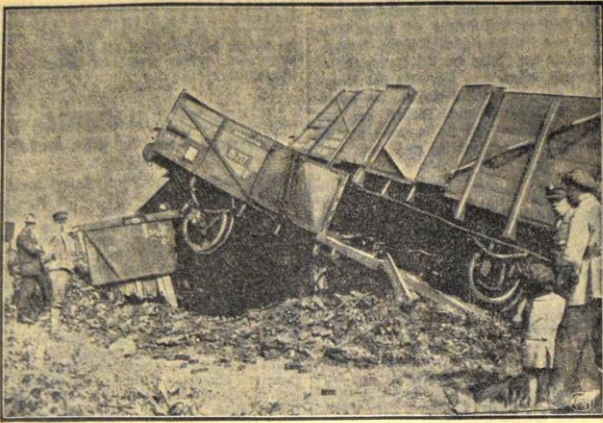


# Das war ein Prellbock

## Güterwagen bilden einen Trümmerhaufen



Auf der Braunkohlengrube vergisst bei Brühl, wo in der Nacht zum Freitag ein Kohlenzug wegen Verlagens der Bremsen einen Prellbock machte, ist ein müller Trümmerhaufen wie bei einem schweren Eisenbahnunglück zu sehen. Sieben von 16 Wagen sind umgeworfen und haben sich übereinander geschichtet. Der Heizer hatte, als die Bremsen nicht in Wirkung trat, Gegenstoß gegeben, aber es war bereits zu spät. Das Personal konnte im letzten Augenblick von dem mit Geschwindigkeit fahrenden Zuge abspringen, so daß Menschen nicht zu Schaden kamen.

### Trierer Diözesean-Synode

Trier, 10. Sept. In der ersten Sitzung der von Bischof Bornemann einberufenen Diözesean-Synode sprach Pfarrer Dr. Charbon (Koblenz) über Weien, Aufgabe und Aufbau der katholischen Aktion. Ausgehend von den Gefahren der wirtschaftlichen Verelendung legte er dar, wie unser Volk, von politischen und sozialen Kämpfen zerrissen, Halt und Orientierung verloren hat und seelisch krank geworden ist. Die Gottlosenbewegung macht gewaltige Fortschritte. Sie wird am gefährlichsten durch die systematische Verelendung der Kinderwelt. Da ist es Aufgabe der Kirche und des Priesters, Hilfe zu bringen, Rettung zu suchen aus Glaubens- und Seelennot. Der Heilige Vater hat uns den Weg gezeigt in seinem Auftruf an die Katholiken der ganzen Welt zur Arbeit in der katholischen Aktion. Die katholische Aktion will die apostolische Tätigkeit der Laien jener der Priester angleichen und ihre geschlossenen Reihen zu einer machtvollen Sipplang in der Hand des Bischofs machen.

Am wichtigsten ist der Geist der Glaubensfreudigkeit, der Nächstenliebe und des Opferfinns, wie ihn der Patron der katholischen Aktion, der hl. Franziskus, hatte. Katholische Aktion ist nicht möglich ohne katholische Vereine und ohne katholische Presse. Heranbildung von Vereinsführern ist Aufgabe der katholischen Vereine, besonders der katholischen Jugendvereinigungen. Sie müssen bewußt und planmäßig zu katholischer Aktivität erziehen. Die Jugendführer bedürfen einer gründlichen Schulung für die Jugendarbeit so auch für die fünfjährige Arbeit in der katholischen Aktion. Dieser Schulung soll das Bischofs-Kollegium-Haus dienen. In der zweiten Sitzung sprach Domkapitular Busch von der Sorge um Ehe und Familie. Einleitend legte er dar, wie die hart forschreitende Säularisierung des ganzen Lebens auch der Ehe mehr und mehr ihren heiligen Charakter genommen und auf die Familie verlegend eingewirkt habe. Den ganz im Katholischen und Zeitlichen wurzelnden Tagesmeinungen müssen wir die für Zeit und Ewigkeit gültigen Grundzüge des Glaubens und der Liebe entgegenstellen, wie sie Pius XI. in seiner Enzyklika über die Ehe entwickelt hat. Wie das zu geschehen habe und welche Mittel und Wege zur Verhinderung zur Verfügung stehen, legte der Redner aus reicher pastoraler Erfahrung überzeugend dar.

### Haus Neuenburg entläßt 560 Arbeitskräfte

mp Trier, 11. Sept. Die Firma Haus Neuenburg hat in diesen Tagen 560 Arbeitskräften, zumeist weiblichen, gekündigt. Es handelt sich bei den Entlassenen um solche, die erst nach der Abänderung der Zigarettensteuergebung vorübergehend eingestellt worden waren.

### Verweisslungsstat einer Mutter

mp Schweiter, 11. Sept. Donnerstagsmittag hat sich auf Grube Donnerberg in einem voll Wasser stehenden Steinbruch eine 32jährige Frau Gandelreit aus Stolberg mit ihrem zweijährigen Kind ertränkt. Am Rande des Steinbruchs fand man einen Mantel der Unglücklichen, in dessen Tasche man einen Brief fand, aus dem einwandfrei die Selbstmordabsicht hervorgeht. Zerrüttete Familienverhältnisse scheinen die Frau zu der Verweisslungsstat getrieben zu haben.

### Ein Sprengschuß ging zu früh los

mp Gelsenkirchen, 11. Sept. Bei Schießarbeiten auf der zweiten Sohle der Jede Scholven in Buer ging ein Schuß zu früh los. Der Hauer Schürer erlitt durch die herumfliegenden Gesteinsmassen so schwere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit starb. Ein von der Schießstelle weiter entfernt arbeitender Bergmann kam mit leichten Verletzungen davon. Er wurde dem Krankenhaus zugeführt.

### Schüsse auf eine Polizeistreife

mp Gelsenkirchen, 11. Sept. In der Nacht zum Dienstag wurden zwei Polizeibeamte auf ihrem Dienstgang vom Hofe der Hindenburgschule mit fünf Schüssen empfangen. Die Täter entkamen im Schutze der Dunkelheit. Die polizeiliche Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

### Schießende Obstdiebe

Krausfurt a. M., 11. Sept. Im Nachbarort Kalbach wurde am Mittwoch der Feldhüter Hattener von Raubdieben auf offener Landstraße erschossen. Als Täter ermittelte die Kriminalpolizei unter wirksamer Mithilfe der Bevölkerung zwei notorische Obstdiebe aus Frankfurt, einen 27jährigen Vater Emil Ludwig und einen Arbeiter Julius Wolf. Die Täter haben heute nachmittag unter dem Druck der Beweise die Tat eingestanden.

### Generalschau der rheinischen Landwirtschaft in Krefeld

Die Ausstellungsleitung bleibt befreit, werten Volksteilen den Besuch dieser einzigartigen Generalschau der rheinischen Landwirtschaft, die vom 12. bis 15. Sept. stattfindet, zu ermöglichen. Sie legt billige und notwendige Eintrittstage ein, obwohl die Untkosten dieser umfangreichen Ausstellung ganz außerordentlich hohe sind. Wer nur einen flüchtigen Blick über das 60 000 Quadratmeter große Ausstellungsgelände wirft, dem wird dieser Erkenntnis ohne weiteres werden. Daß die Leistung demnach verliert, auch den Minderbemittelten einen Einblick in die Leistungsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft zu geben und ihn über den hohen Stand der deutschen Technik zu unterrichten, ist nur anzuerkennen. Am Samstag, am Eröffnungstage der Ausstellung, ist ein billiger Eintrittstag eingeleitet worden, und am Sonntag sind ab 6 Uhr nachmittags verbilligte Eintrittspreise. Eine weitere Vergünstigung tritt am Samstag und Sonntag für den Ausstellungsbesucher ein, indem jeder 10. Besucher der Ausstellung zu seiner Eintrittskarte ein Freilos erhält. Dieses Freilos wird mit einem Gewinn gezogen, der gleich mitgenommen werden kann. Zur Verlotung kommen nur deutsche Erzeugnisse aus der Landwirtschaft, aus der Textil- und Lederwarenbranche, sowie Bekleidungs-, Schuhwaren, Sportwaren und Seiden- und Kleiderstoffe, ferner auch Lenzo-Lautsprecher.

### Kampf auf Leben und Tod

Mündiger Kampf zwischen Wilderer und Jagdaufscher

Straelen, 10. Sept. Nicht an der Grenze nach Benlo hin war am hellen Mittag der 33 Jahre alte Niederländer J. Kofler auf deutschem Gebiet mit dem Legen von Kaninchen-schlingen beschäftigt, als er durch den Jagdaufscher Wagner überrascht wurde. Kofler hegte seinen Hund gegen den Aufscher, der daraufhin von seiner Waffe Gebrauch machte und den angreifenden Hund tötete. Als Wagner den Wilderer anführte, wollte, sich dieser plötzlich los und entwand dem Beamten das Gewehr. Kofler schlug nun mit dem Kolben auf den Beamten ein, der den Schlag mit dem Arm abwehren konnte. Der Schlag, der den Kopf des Aufschers treffen sollte, war mit verzerrter Wucht geführt, daß der Kolben abbrach. Bei dem Aufschlag löste sich ein Schuß, und eine Ladung Schrot traf den Wilderer in die Beine und den Unterleib. Nun begann ein

furchtbarer Kampf um den Besitz des Gewehrs, in dem noch ein zweiter Schuß steckte. Hierbei zog Kofler ein Messer und brachte damit Wagner verschiedene Stichwunden bei. Der Aufscher, der genau wußte, daß es für ihn der Tod bedeutete, wenn Kofler in den Besitz des Gewehrs kommen würde, zog nun ebenfalls sein Messer, um sich zu wehren. Der Kampf dauerte dreiviertel Stunden, als Kofler schließlich von dem Aufscher abließ und auf niederländisches Gebiet zurückging, wo er von einem Gehöft ins Krankenhaus nach Benlo geschickt wurde. Hier erholte sich die durch den Schrotschuß erlittenen Verletzungen als sehr ernst. Auch die Verletzungen, die der Jagdaufscher erlitten hat, Messerwunden in Hände und Arme, sind sehr schwer, jedoch nicht lebensgefährlich.

### Einbrecher erbeuteten über 25 Millie Zigaretten

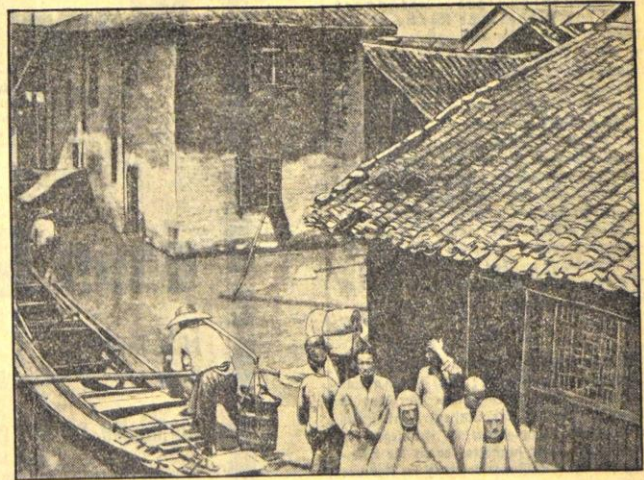
mp Burgsteinfurt, 11. Sept. Die Tabakwarengroßhandlung Weingens in der Bahnhofstraße wurde in der vergangenen Nacht von Einbrechern heimlich geplündert. Die Zigaretten beschrifteten ein Fenster des Backraumes mit Seife und drückten es dann ein. Sie gelangten in den Lagerraum und entwendeten über 25 Millie Zigaretten, bestehend aus 15 000 Stück Dna, 2500 Stück Dverholt, 15 000 Stück Dna und 6200 Stück Dstefen. Die Diebe sind mit der Route unerkannt entkommen. In einer in der Nähe liegenden Zigarettenfabrik fand man Einbrecherwerkzeuge, die offenbar von den Dieben jurügelassen wurden.

### Notlandung

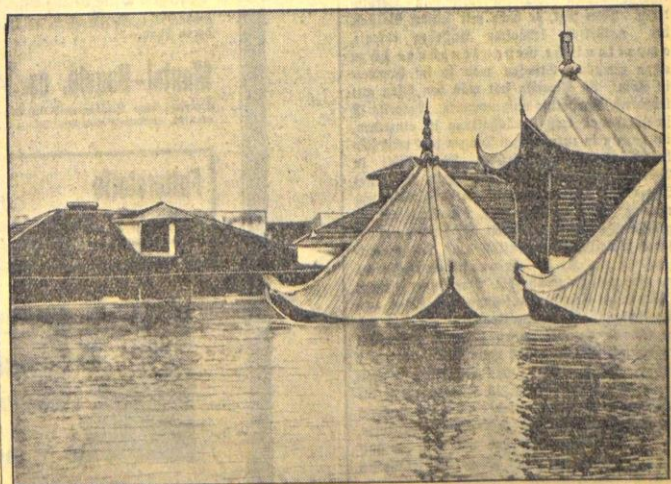
eines französischen Langstreckenflugzeuges am Niederrhein

mp Geldern, 11. Sept. Eines der beiden französischen Flugzeuge, das heute früh in Le Bourget zum Fluge nach Tokio aufgestiegen war, mußte heute vormittag gegen 10.15 Uhr, nachdem es etwa eine halbe Stunde über Neufert gekreuzt hatte, wegen Tankdefekts notlanden. Es handelt sich um das Flugzeug „Fragezeichen“. Von Paris aus ist bereits ein Mechaniker unterwegs, um den Schaden in Ordnung zu bringen. Das Flugzeug ist im östlichen und bei Schiedt und die Piloten Godes und Robba befinden sich wohl. Das Flugzeug soll etwa 5000 Liter Brennstoff verloren haben. Die Flieger hoffen, ihre Fahrt morgen fortsetzen zu können. Da ihre Papiere in Ordnung waren, und sie Einreiseerlaubnis für Deutschland besaßen, bestanden von deutscher Seite keinerlei Bedenken für die Weiterreise.

### Ueberschwemmung, Hunger und Seuchen in China



Ein Bild aus dem völlig überfluteten Hankau.



Wohnhäuser von Hankau ragen nur noch mit den Dächern aus den Fluten

# Blick in die Woche

Der Anfang der Woche stand unter dem Eindruck des Urteils, das der Weltgerichtshof in Haag zur Frage der Zollunion gefällt hat. Bisher war man gewohnt, den Weltgerichtshof, wie jeden anderen Gerichtshof — wenigstens nach deutschen Begriffen — als einen Hort objektiven Urteils anzusehen. Die Urteilsfindung im Haag krankt aber an verräterischen politischen Einflüssen. Sieben der Richter, und zwar solche, von denen man sagen darf, daß sie einen besonders klaren Einblick in die Dinge haben, wandten sich gegen den Gedanken, daß wegen anderer Verträge Deutschland und Österreich die Zollunion nicht herstellten dürfen. Sie waren also für die Zulassung der Union. Acht Richter waren dagegen. Es war möglich, feststellen zu müssen, daß sieben von ihnen dem achten, Frankreich, sehr nahe stehen. So ist denn dieses Urteil auch in der ganzen Welt mit gemischten Empfindungen aufgenommen worden. Ein Amerikaner hat jüngst glatt ausgesprochen, daß es ein politisches Urteil sei. Selbstfalls wird der Weltgerichtshof in seinem Ansehen, im Vertrauen auf seine Objektivität Einbuße erlitten haben. Das ist beklagenswert. Es ist ganz besonders beklagenswert in einer Zeit, in der man danach strebt, alle eventuellen Streitigkeiten zwischen Völkern und Ländern der Schiedsgerichtsbarkeit zu unterwerfen. Wenn das mit Erfolg geschehen soll, muß der Glaube an objektives, gerechtes Urteil eines jeden Schiedsgerichts, wie immer es auch zugelassen gefügt sein mag, unerwähnt bleiben. Nur solcher unerwähnter Glaube sichert, daß die einzelnen Völker sich dem Spruche beugen und auf die Entscheidung durch Waffengang verzichten.

In Berlin hat ein Freidenkerkongreß stattgefunden. Die Internationale der Freidenker war zusammen. Notoriische katholische Duldsamkeit hat nichts dagegen einzuwenden, daß die Freidenker sich versammeln, um vor der Öffentlichkeit ihre Anschauung sachlich, wissenschaftlich, unentwegend gemindert zu begründen. Wenn es in solcher Form geschieht, dann ist die geistige Auseinandersetzung mit den Freidenkern möglich. Wenn man sich aber der Methoden blutrünstiger Drohungen gegen die katholische Kirche und der Methoden beweisloser Behauptungen bedient, nur um die Gemüter aufzupeitschen und die Anschauung anderer Menschen in den Kot zu ziehen und lächerlich zu machen, dann demist man damit, daß das Freidenkertum ein Boden ist, auf dem solche Giftblüten wachsen, ein Boden, auf dem es dem einzelnen schwer gemacht wird, gegenüber Andersdenkenden Barmherzigkeit, Sadschlichkeit und Achtung vor fremder Überzeugung zu wahren. Mit dem Kongreß in Berlin, der mühsame Ausfälle gegen den Katholizismus und die Kirche gebracht hat, haben sich im vorstehenden angebeuteten Sinne die Freidenker ihr vernichtendes Urteil selbst gesprochen. Ihre Verwandtschaft mit dem Bolschewismus ist erwiehen.

In Genf spielt in den Unterhaltungen der Völkerbundsdelegierten die Abrüstung eine große Rolle. Ein überraschender Vorschlag ist gekommen. Grandi, der Italiener, entwickelte den Plan, ein Rüstungsfestjahr einzulegen. Es soll möglichst sofort beginnen, damit die Stimmung für die Abrüstungskonferenz im Februar gut vorbereitet wird. Grandi brachte den Abrüstungsgeanken auch sehr deutlich mit den internationalen Schuldenproben in Verbindung. Man sagt, er habe mit seinem Vorschlag, der natürlich lebhaftes Aufsehen erregte, amerikanische Gedankengänge sich zu eigen gemacht. Stimlon war ja im Sommer in Rom. In Amerika hat man den Plan mit lebhafter Sympathie aufgenommen. Amerika ist ja überhaupt, trotz Zurückhaltung im einzelnen, im ganzen in europäischen Dingen jetzt weit lebhafter interessiert als früher. Man fühlt in Amerika mit instinktiver Sicherheit, daß eines Tages das Reparationsproblem durch Schuldennachlaß gelöst werden muß. Da Amerika der größte Gläubiger der Welt ist, kommt es auf seine Bereitschaft wesentlich an. Die Bereitschaft ist da. Es ist sehr verständlich und verständlich, wenn die Amerikaner sagen: „Wir lassen Schulden nur dann nach, wenn auch Deutschland als Reparationsschuldner den angemessenen Gewinn davon hat und vor allem lassen wir Schulden nur dann nach, wenn wir wissen, daß das Geld, was Europa uns nicht mehr zu zahlen braucht, in Europa nicht für Rüstungen verwandt wird.“ — Es wundert heute keinen Menschen mehr, daß Vorschläge, wie sie Grandi gemacht hat, und daß die Haltung Amerikas zu dieser Frage die Franzosen nicht erstreut.

In Genf hat der englische Vertreter Lord Cecil sich lebhaft für den italienischen Vorschlag erklärt und ganz besonders auch für eine deutsch-französische Verständigung. Seine Rede machte Eindruck und Dr. Curtius war so erfreut davon, daß er den Engländer beglückwünschte. Aber es war zu dieser erfreulichen Meldung aus Genf sofort hinzuzufügen: Alles gut und schön, doch was wird Briand sagen? — Briand hat nun gesprochen. Die ersten Kommentare aus Genf nennen seine Rede eine große Enttäuschung. Vielleicht schwächt sich dieses Urteil etwas ab, wenn man berücksichtigt, daß Briand als französischer Außenminister heute nicht mehr der freie selbständige Politiker vergangener Jahre ist. Die Gegenkräfte, die Briand in Frankreich hat, ist sehr viel größer, als diejenige, die z. B. Curtius in Deutschland hat.

# Man kann es auch übertreiben! Sparpläne im höheren Schulwesen

Daß der Zwang zum Sparen das gesamte Schulwesen auch in Mitteleuropa zehrt, ist leider nicht zu umgehen. Wenn aber irgendwo die Grenze des unbedingten Notwendigen nicht überschritten werden darf, dann ist es hier der Fall. Nicht nur in den in erster Linie betroffenen Lehren- und Eiferreisen, auch sonst melden sich immer mehr Stimmen, hier im Interesse der Schüler und Schülerinnen den Vogen nicht zu überpassen. Wir geben hier einer aus den vielen Zuschriften Raum: Nachdem zu Ostern dieses Jahres die Sparmaßnahmen im höheren Schulwesen sich besonders für den Philologennachwuchs bereits katastrophal ausgemirkt haben, indem rund tausend Stellen eingepart wurden, überfüllen sich jetzt die Sparpläne in einem Ausmaß, daß man mit Recht von der drohenden Vernichtung des gesamten Nachwuchses sprechen kann, wenn auch nur ein größerer Teil der Pläne vermisslich werden sollte. Nachstehend geben wir eine Zusammenstellung der von den verschiedensten Stellen gemachten Vorschläge:

Man hat zuweilen das Empfinden, daß Briand als französischer Außenminister in Frankreich eine Tradition gemordet ist, an der weite Kreise des Volkes, aus Furcht, ohne äußerste Not nicht rütteln lassen wollen. Man hat aber nicht mehr den Eindruck, daß Briands persönliche Bedeutung noch der Bedeutung entspräche, die Frankreichs starke Stellung in der Welt zurzeit hat. Aus all diesen Gründen erklärt sich mindestens zum Teil die Tatsache, daß Briand mit seiner Genfer Rede von Freitag eigentlich nichts Entscheidendes gesagt hat. Man tut ihm wahrscheinlich nicht unrecht, wenn man sagt: Er hat so gesprochen, wie er sprechen mußte, um seinen Gegnern in Frankreich nicht Wasser auf die Mühlen zu schütten, die sie so gerne in Bewegung setzen möchten, um ihn zu stürzen.

Abbau oder Zusammenlegung kleinerer Anstalten, Zusammenlegung von Parallelklassen oder gar von aufeinanderfolgenden Klassen, Verminderung der Schulsysteme, Herabsetzung der Wochenstundenzahlen der Schüler und Erhöhung der Pflanzstundenzahlen der Lehrer, Erhöhung der Schülerhöchstzahlen in den Klassen, Verkürzung der Schülerauslese, Erhöhung des Schulgebührens, Einschränkung oder Fortfall der Freizeiten, der Geschwilteneremittierungen und der Erziehungsbeihilfen, Fortfall des wahlfreien Unterrichts, Streichung der Zulagen für Direktoren und Oberlehrer, Anstellungen, Beförderungs- und Aufzugsstufen, Konfessionsprüfung, Herabsetzung der Anwärterbezüge usw. Eine flüchtige Riste! Es ist kaum anzunehmen, daß in irgendeinem Ressort die Sparpläne so rigoros vorhanden sind. Auf die Gefahren für den Stand der deutschen Bildung die sich aus einer Ueberlieferung des Spargedankens und aus den schematischen Einschränkungsmassnahmen für das gesamte Schulwesen ergeben, muß in letzter Stunde nachdrücklich hingewiesen werden. Nur andeutungsweise sei hier auf das Leisliche und leibliche Gedeih hingewiesen, das die Anwärter treffen würde, die meist Familie auf haben, die allerdings gelegentlichen Anspruch auf

Gehalt selbst im Fall der Nichtbeschäftigung haben. Es besteht jedoch die Befürchtung, daß die Regierung die Bezüge gemäßigtem beschneiden wird, was wieder einen großen Ausfall an Arbeitslosen mit weiterer Schrumpfung der Kaufkraft zur Folge haben wird. Die Anwärter hoffen trotz allem, daß die Regierung sich nicht nur vom Spargedanken bestimmen lassen wird, sondern auch den Gedanken des Rechts der wirtschaftlichen Benutzung und Menschlichkeit Raum geben wird. Es sollen doch wohl nicht gerade die Lehrer, die dem Geist der Jugend am nächsten stehen, rechtlos aus dem Unterricht verschwinden!

# Gandhi in Europa

**Aufgeregte Szenen bei seiner Ankunft in Marseille**  
Marseille, 11. Sept. Der Mahatma Gandhi ist an Bord des Dampfers Rajputana heute um 7 Uhr hier eingetroffen. Ein großes Aufgehoben von Polizei und republikanischer Garde hatte sich am Kai eingefunden, und Tausende von Fabrikarbeitern und Käufern säumten die Kaismauern, um einen Blick auf den indischen Weltführer zu tun. Es kam zu aufgeregten Szenen, als über 100 Journalisten um Photographieren den Dampfer zu räumen versuchten, und die Polizei mußte mehrfach eingreifen, bevor Gandhi das Schiff verlassen konnte. Barfüßig und unbedeckten Hauptes betrat der Mahatma französischen Boden. Später legte er allerdings Sandalen an, da ihm das Straßenpflaster Marseilles wohl doch zu kühl erschien. Den ihn begleitenden Journalisten erklärte er, er reise nach London als Gefangener der englischen Regierung an, aber seine Gefangenschaft sei durchaus freiwillig und er hoffe, daß das neue nationale Kabinett für Indiens Unabhängigkeitseisinnige Verständnis haben werde.

# Also sprach Herr Fried...

Bremen, 11. Sept. 1931. In einer hart beleuchteten Versammlung der NSDAP sprach hier Donnerstag abend der ehemalige thüringische Staatsminister Dr. Fried. Er richtete in seiner Rede außerordentlich heftige Angriffe gegen das heutige System, das, wie er sich ausdrückte, nicht nur politisch und wirtschaftlich, sondern auch moralisch bankrott sei. Dr. Fried betonte, daß die Nationalsozialisten am 13. Oktober wieder in den Reichstag einzutreten würden mit dem Ziele, die Regierung Brüning zum Rücktritt zu zwingen.

Es sei ein offenes Geheimnis, daß der Reichstag alsbald nach seinem Zusammentritt wieder vertagt werden würde. Aber es sei fraglich, in wie fern die Regierung, ob die Regierung den kommenden Winter überdauern werde. Die Nationalsozialisten forderten unter allen Umständen die Auflösung des Reichstages, der dem Volkswillen schon lange nicht mehr entspreche. Die nationale Opposition habe das Wahlergebnis nicht zu fürchten, im Gegenteil, sie werde stärker denn je aus dem Wahlkampf hervorgehen.

# Preussisch-Südd.-Staatslotterie

10. September, Vermittlungs-Ziehung.

2 Gewinne zu je 200 000 Mark:	341 854.
9 Gewinne zu je 25 000 Mark:	271 299
2 Gewinne zu je 10 000 Mark:	213 065.
8 Gewinne zu je 5000 Mark:	48 612 70 794 80 203 108 556.
18 Gewinne zu je 3000 Mark:	51 569 99 777 101 541 130 577 183 556 201 795 217 161 242 544 292 842.
40 Gewinne zu je 2000 Mark:	11 142 18 849 28 824 33 670 35 045 60 588 67 153 75 814 92 943 136 059 228 330 235 941 269 006 271 299 289 579 313 682 339 721 355 696 359 407 388 233.
110 Gewinne zu je 1000 Mark:	6243 8589 11 623 11 809 14 681 40 338 43 448 52 603 58 600 60 692 79 638 79 974 80 336 88 111 90 701 91 018 92 175 98 374 114 308 118 556 120 199 125 686 146 880 173 196 199 942 306 870 308 055 313 317 313 071 213 326 215 620 215 858 219 715 238 653 250 988 253 331 253 567 261 895 265 334 266 956 267 085 277 113 303 136 303 490 304 116 324 677 327 763 337 500 362 359 365 038 368 642 371 916 373 822 379 318 379 934.
194 Gewinne zu je 500 Mark:	2544 7716 9668 11 949 14 463 16 107 18 182 20 091 25 002 28 166 28 829 29 848 36 737 37 371 42 152 46 826 49 433 62 801 73 882 74 696 84 235 85 326 86 698 94 765 98 286 98 962 99 207 104 562 105 046 105 064 123 534 127 525 129 645 130 001 134 395 137 916 139 002 141 368 141 462 146 423 150 662 154 496 165 312 167 260 173 651 181 179 183 618 185 238 185 965 186 370 186 430 187 400 193 317 217 489 217 565 218 112 221 671 224 854 225 147 226 807 226 807 237 358 240 051 244 994 246 151 247 269 251 667 273 964 274 723 275 866 276 732 283 100 293 105 293 105 300 073 300 215 304 234 305 680 313 449 317 078 326 344 328 593 341 813 342 560 346 907 349 219 351 083 360 610 363 940 367 556 370 713 374 582 375 558 377 262 383 406 384 720 391 543.

10. September, Nachmittags-Ziehung.

12 Gewinne zu je 5000 Mark:	23 761 29 421
233 Gewinne zu je 3000 Mark:	328 783.
24 Gewinne zu je 3000 Mark:	58 178 75 983 85 052 129 998 164 634 169 016 217 312 263 682 317 383 347 126 347 438 397 593.
36 Gewinne zu je 2000 Mark:	29 565 47 881 48 215 104 959 141 089 133 091 211 573 243 045 252 635 258 374 267 385 312 364 312 444 348 645 351 444 361 045 371 988 376 671.
78 Gewinne zu je 1000 Mark:	637 6568 6965 30 292 35 835 49 649 52 252 53 748 58 652 72 401 74 326 76 523 81 474 81 553 90 785 106 584 126 908 160 327 194 152 203 408 208 875 212 113 228 893 244 500 259 569 262 766 278 586 281 615 295 659 321 813 347 940 350 044 352 890 354 693 354 753 369 808 373 858 381 094 397 811.
156 Gewinne zu je 500 Mark:	18 960 31 883 34 816 36 163 36 593 45 342 53 770 60 287 62 385 63 886 67 718 77 060 78 748 83 424 85 521 92 301 100 220 101 069 101 224 101 228 103 550 103 764 106 824 116 185 116 604 129 143 133 868 146 627 150 790 158 253 166 375 167 387 173 375 178 341 181 407 183 279 186 026 188 335 196 280 300 596 202 162 303 092 216 842 318 533 319 396 320 417 329 776 341 213 342 181 343 325 348 813 357 582 358 384 367 904 373 306 377 671 385 655 393 743 395 726 396 126 398 103 310 777 315 053 319 304 325 790 343 831 345 002 351 538 355 088 357 242 363 294 363 432 373 301 374 368 376 324 379 300 384 393 392 490.

# Wenn Stoffe

gekauft werden sollen, dann ist Rein's Textilzelle die richtige Bezugsquelle. Rein's Überlegenheit beruht auf seiner überwältigenden, geschmackvollen Riesenauswahl, seinen seit Jahren bewährten Qualitäten und seinen stadtbekannt billigen Preisen. Diese Vorzüge geben Ihnen die beruhigende Gewissheit des wirklich guten Einkaufs. Darum immer wieder: Wenn Stoffe: —

# dann Rein!

- Frisé rayé **190**  
in aparten modernen Streifen, für sportliche Herbstkleider. . . . . Meter
- Afghalaine, ca. 130 cm breit **490**  
von der Mode bevorzugt, weichfließende, reinwollene Qualität, in den modernen Farben. . . . . Meter
- Velours Diagonal, ca. 140 cm breit **450**  
schöne, strapazierfähige Mantel-Qualität, in den gängbaren Farben. . . . . Meter 6,80
- Mantel-Bouclé, ca. 140 cm breit **780**  
die vornehme Modeneinheit für den eleganten Herbstmantel, einfarbig und meliert. . . . . Meter 9,80, 8,90

**Futterstoffe** in allen modernen Bindungen und Farbtonen besonders billig!  
**Felle u. Pelzbesätze** in allen modernen Arten. Anfertigung in eigenem Atelier.



Breite Str. 159, 1. u. 2. Et. gegenüber Kollinghaus